

**B e r i c h t**

des Bildungsausschusses

betr. Lernräume: Eine Chance für Kinder und Jugendliche

Syke, 27. April 2021

*Bildung gehört in den Kirchen der Reformation zu den grundlegenden Säulen kirchlicher Arbeit. Während der Coronakrise drohen viele Kinder und Jugendliche den Anschluss in der schulischen Bildung zu verlieren. In verschiedenen Projekten, besonders im Bereich: Kirche-schafft-Lernraum engagiert sich die hannoversche Landeskirche, Einrichtungen und Kirchengemeinden für mehr Bildungsgerechtigkeit. Dies ist ein wichtiges zivilgesellschaftliches Engagement für Kinder und Jugendliche, denn sie sollen alle eine Chance erhalten.*

**I.****Einleitung und Auftrag**

In den Kirchen der Reformation gehört Bildung neben Verkündigung, Mission und Diakonie zu den grundlegenden Aufgaben der Kirche. Dies begründet sich theologisch aus der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. Alle Menschen sind Gottes Ebenbilder und insofern zu Bildung und Entwicklung fähig und gerufen. Jede und jeder soll sich in der Welt zurechtfinden und orientieren können. "Bildung hat primär das Ziel, allen Menschen zu ermöglichen, ihr Leben eigenständig zu gestalten und verantwortlich zu führen sowie an der Gestaltung der Gesellschaft Teil zu haben. Das in besonderer Weise evangelische Bemühen um Bildungsgerechtigkeit gründet in der Gerechtigkeit Gottes, die darauf zielt, allen Menschen ein gelingendes Leben zu eröffnen."<sup>1</sup> Gott will, dass "alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen" (1 Tim 2,4).

Schon lange wird in der Bundesrepublik Deutschland eine Bildungsungerechtigkeit festgestellt und deren Behebung angemahnt. Die Coronakrise verschärft dieses Problem.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Schulbedarfe, Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit für Kinder und Jugendliche, hg. vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD, der Diakonie in Niedersachsen und der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, S. 6

<sup>2</sup> Die Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek spricht von Corona-bedingten Lernrückständen. <https://www.bmbf.de/de/anja-karliczek-es-geht-darum-bildung-weiterzuentwickeln-14128.html>

Auch die hannoversche Landeskirche hat sich schon vor der Coronakrise für mehr Bildungsgerechtigkeit im Land engagiert. So finden sich im Aktenstück Nr. 4 der 26. Landessynode vom Februar 2020 wichtige Herausforderungen und Arbeitsschwerpunkte im Bereich Bildung für die Jahre 2020 bis 2026. Dort ist u.a. unter dem Punkt 2.3 Jugendarbeit, Religionsunterricht, Bildung zu lesen: "Die hannoversche Landeskirche begreift die Bildungsarbeit und die Arbeit mit jungen Menschen daher als zentrale Zukunftsaufgabe. Das bedeutet, ...

- getaufte und ungetaufte bzw. zu taufende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu begleiten z.B. in evangelischen Kindertagesstätten und Schulen, in der Konfirmandenarbeit oder Arbeit mit jungen Erwachsenen.
- kirchliches Wirken im Raum öffentlicher Bildung zu stärken, z.B. ..., in der schulkooperativen Arbeit, ... oder in der gezielten Ansprache von jugendlichen Migrantinnen und Migranten.
- kirchliche Bildungsarbeit als Teil der kirchlichen Gemeinwesenarbeit zu verstehen und neue Begegnungs- und Gemeinschaftsformen zu schaffen."

Im November 2020 würdigte der Landesbischof u.a. das kirchliche Engagement für Bildungsgerechtigkeit in der Coronazeit in seinem Bericht vor der Landessynode am 26. November 2020. Er schreibt: "In diesen Tagen vertiefen sich Ungerechtigkeiten, sowohl innerhalb unseres Landes als auch international ... Ich bin froh, dass in der Corona-Pandemie in unserer Kirche eine ganze Reihe von Initiativen entstanden sind, durch die Angebote für Kinder und Jugendliche aufrechterhalten werden können. Mit dem Projekt 'Lernräume' haben Kirchen, Landesregierung und Vereine ein freiwilliges, außerschulisches Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler geschaffen, die in der Pandemiesituation einer besonderen Unterstützung bedürfen. Kirchengemeinden, Vereine und Initiativen haben in den Sommerferien begonnen, Orte anzubieten, an denen Kinder gemeinsam lernen können. Die Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen und die katholischen Kirchen hatten die Idee im Sommer 2020 angestoßen, zahlreiche weitere außerschulische Partner schlossen sich an. Finanziell gefördert durch das Kultusministerium, richten sich die 'Lernräume' vor allem an Kinder und Jugendliche, die durch Pandemie und teilweise eingeschränkten Schulbetrieb besondere Unterstützung benötigen. Projekte für Grundschulen existieren ebenso wie Selbstlernangebote für weiterführende Schulen."<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Bericht zur III. Tagung der 26. Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, 26. November 2020, Landesbischof, Ralf Meister, S. 10 f.

Auch die Initiative niedersächsischer Ethikrat<sup>4</sup> nimmt die besondere Situation von Kindern und Jugendlichen in den Blick. Nach einer ausführlichen Analyse der Situation fragen sie: "Zudem ist es etwa wichtig zu fragen, welche materielle und pädagogische Unterstützung Familien bei der Ausstattung für den digital erteilten Unterricht benötigen. Ferner sollten bei Bedarf – unter Vermittlung der Schulen – Angebote für gezielten Einzelunterricht durch Freiwillige gemacht werden, damit nicht ein Teil der Kinder und Jugendlichen in der Vermittlung des Lernstoffes hinter ihre Mitschüler\*innen zurückfällt."

Die 26. Landessynode hatte während ihrer III. Tagung in der 11. Sitzung am 26. November 2020 im Zusammenhang mit der Verhandlung über den Bericht des Herrn Landesbischof auf Antrag der Synodalen Schröder dann folgenden Beschluss gefasst:

*"Der Bildungsausschuss wird gebeten, den Bericht des Herrn Landesbischof und hier insbesondere die Themen 'Kinder und Jugendliche' sowie 'zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit' zu beraten. Der Landessynode ist ggf. zu berichten."*

(Beschlussammlung der III. Tagung Nr. 3.3.)

## II.

### 24. Landessynode

Schon im September 2010 hatte sich die 24. Landessynode mit dem Schwerpunktthema "Bildung" beschäftigt und unter dem Titel: "Bildung schafft Anschluss – Evangelische Wege zur Bildungsgerechtigkeit"<sup>5</sup> die Ergebnisse dokumentiert. Schon damals wurde die mangelnde Bildungsgerechtigkeit im Land deutlich und klar kritisiert und ein Mehr an Bildungsgerechtigkeit angemahnt. Bildung ist kein Privileg weniger, sondern ein Grundrecht. Deshalb setzt sich die Kirche dafür ein, dass chancengleiche Bildungsverhältnisse gestaltet werden. Bildung ist ein Thema der Kirche, denn sie ermöglicht persönliche Freiheit und Verantwortung der Einzelnen. Sie zielt auf ein Engagement für andere, auf Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Bildung befähigt das Leben für sich und andere selbst in die Hand zu nehmen. Seit der Reformation gehört Bildung neben Verkündigung, Mission und Diakonie zum Auftrag der Kirche.

---

<sup>4</sup> INITIATIVE NIEDERSÄCHSISCHER ETHIKRAT NEUE PERSPEKTIVEN FÜR JUNGE MENSCHEN IN DER CORONA-KRISE, 16. November 2020, S. 11

<sup>5</sup> Dokumentation: "Bildung schafft Anschluss – Evangelische Wege zur Bildungsgerechtigkeit", September 2010, hg. Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Auch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)<sup>6</sup> hatte im Jahr 2010 unter dem Motto "Niemand darf verloren gehen" für mehr Bildungs- und Befähigungsgerechtigkeit plädiert und zahlreiche ... Konsequenzen ... für den Bildungsbereich gefordert.

Elf Jahre liegen diese Aussagen der 24. Landessynode und der Synode der EKD zurück, und die Forderungen sind bleibend aktuell und verschärfen sich unter den Bedingungen der aktuellen Krise.

### **III. Bildungsbericht 2020<sup>7</sup>**

Der Bildungsbericht der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung benennt im Jahr 2020 drei Risikolagen für Bildung von Kindern und Jugendlichen. Das Risiko formal gering qualifizierter Eltern sowie die soziale und die finanzielle Risikolage. Diese drei Risiken betreffen einige Bevölkerungsgruppen in besonderer Weise. Während in Paarfamilien rund 23 % der Kinder von mindestens einer Risikolage betroffen sind, ist der entsprechende Anteil bei Kindern Alleinerziehender mit 59 % mehr als doppelt so hoch. Mit 41 % sind diese Kinder außerordentlich häufig durch Armut gefährdet (finanzielle Risikolage), in Paarfamilien sind es nur 16 %. Besonders markant ist die Situation beim Vorliegen aller drei Risikolagen: Während 3 % der Kinder in Paarfamilien davon betroffen sind, beträgt der Anteil bei den Alleinerziehendenfamilien 11 %.

Die drei Risikolagen finden sich auffallend häufig bei Kindern in Familien mit Migrationshintergrund – so sind 47 % der Kinder mit Migrationshintergrund von mindestens einer Risikolage betroffen, bei Kindern ohne sind es nur 17 %. Noch deutlicher werden die Unterschiede bei der bildungsbezogenen Risikolage: In Familien mit Migrationshintergrund leben die Kinder mit 24 % fünfmal häufiger mit formal gering qualifizierten Eltern als Kinder in Familien ohne Migrationshintergrund.

Auch hier wird die Coronakrise für die Kindern und Jugendlichen als verschärfend wahrgenommen und beschrieben.

---

<sup>6</sup> vgl. Gute Schule aus evangelischer Sicht, EKD Texte Nr. 127, April 2016, S. 9

<sup>7</sup> vgl. Bildung in Deutschland 2020, ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt, Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung.

#### **IV.**

### **Kirchliches Engagement**

Neben den politischen Forderungen der 24. Landessynode, des Landeskirchenamtes und der EKD engagiert sich die hannoversche Landeskirche auch in konkreten Projekten, um benachteiligten Kindern und Jugendlichen Chancen zu eröffnen.

Durch das Landeskirchenamt werden folgende Projekte gefördert, die sich für Bildungsgerechtigkeit einsetzen. Bemühungen um Inklusion werden ebenso gefördert wie Projekte, die zur Bildungsgerechtigkeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe beitragen. Dafür stellt die Landessynode Fördermittel zur Verfügung.

Die Initiative "Zukunft(s)gestalten – Allen Kindern eine Chance" wurde von Diakonie und Kirche im Jahr 2008 initiiert und fördert seitdem besonders Projekte im Bereich Bildung, für Kinder und Jugendliche. Sie heißt seit dem Jahr 2019 "Zukunftsgestalten: Bildungsgerechtigkeit und Integration". Bei diesen Projekten geht es u.a. um Unterstützung während der Schulzeit sowie für den Einstieg in das (Berufs-)leben oder um eine Stärkung der Familien. Auch Projekte zur Förderung der Inklusion werden hier unterstützt.

Im Bereich der Integration von Geflüchteten werden Maßnahmen zur Bildungsgerechtigkeit gefördert, insbesondere Sprachkurse, Schulbegleitung und Bildung von Frauen.

Die evangelischen Schulen sowie die Schulen in diakonischer Trägerschaft haben ein besonderes Augenmerk auf benachteiligte Schülerinnen und Schüler, engagieren sich zum Teil in Lernraum-Projekten und nehmen auch immer wieder geflüchtete Schülerinnen und Schüler auf.

Evangelische Familienbildungsstätten arbeiten mit benachteiligten Familien, geflüchteten Familien, oder in Nachbarschaftsprojekten mit niedrigschwelligem Angebot. Hier geht es um Begegnungsangebote für Familien und um Lernen im Alltag. Viele Angebote haben einen Schwerpunkt in Angeboten für Frauen.

Durch die Evangelische Erwachsenen Bildung (EEB) werden insbesondere Maßnahmen zur Integration von Geflüchteten gefördert.

**V.****Kirche schafft Lernraum****(<https://www.kirche-schafft-Lernraum.de>)**

Die Lernräume sind ein ökumenisches Projekt der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen und der katholischen Bistümer in Niedersachsen in der Coronakrise. Sie sind ein besonderes zivilgesellschaftliches Engagement der Kirchen.

Lernräume dienen der Stärkung von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe. Kinder aus Familien in beengten Wohnsituationen, die Zuhause keinen Arbeitsplatz haben, denen die nötige Ausrüstung fehlt und familiär wenig Unterstützung beim Lernen erfahren, benötigen unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie, des Home-Schooling und der verringerten Präsenz in der Schule besondere Unterstützung. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung, das auch unter den Bedingungen der Pandemie nicht dauerhaft eingeschränkt werden darf.

Kirchengemeinden und Einrichtungen können gemeinsam mit der Diakonie und Caritas einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe leisten. Gemeinderäume oder andere Räume von Kirche oder Diakonie werden für die Lernunterstützung von Grundschüler\*innen geöffnet und digitale Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt. Dabei geht es um eine Bildungsinitiative, nicht um ein Betreuungsangebot.

Dazu soll auf die Strukturen der vor Ort bestehenden Netzwerke (Einrichtungen, Ökumene, Schule, Kommune, Verein) zurückgegriffen und Anschluss an vorhandene Projekte (Tafel, Hausaufgabenhilfe, Kirchenladen usw.) gesucht werden. Auch die Kirchenkreissozialarbeit kann eine besondere Schnittstellenfunktion einnehmen.

Die Landesregierung in Niedersachsen hat diese Initiative der Kirchen im Frühsommer 2020 aufgegriffen und unterstützt Lernrauminitiativen von Kirchengemeinden, anderen Institutionen, Verbänden und Vereinen bis ins Jahr 2021. Es wurden bisher 75 Initiativen in der hannoverschen Landeskirche gefördert und darin 5 500 Kinder erreicht. Lernraumprojekte in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen werden auch mit Mitteln der hannoverschen Landeskirche unterstützt.

Der Bildungsausschuss hat diese Projekte begleitet und sich immer wieder vom Landeskirchenamt dazu berichten lassen. Der Ausschuss freut sich über die einzelnen Projekte, die benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen, ihnen Räume und Beziehungen eröffnen und Benachteiligungen aufarbeiten.

Wie so oft in dieser Pandemiezeit hatte auch das Projekt "Kirche schafft Lernraum" mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen. Da gab es vor allem zu Beginn Probleme in der innerkirchlichen Kommunikation, alles sollte schnell gehen und so wurde Manches in der Zeitung gelesen, bevor die innerkirchliche Information vor Ort war. Und die Idee traf und trifft auch auf Skepsis und Ängste in den Kirchengemeinden. Wie verhält sich die Öffnung der Gemeindehäuser für Lernräume zu den wechselnden Hygiene-Verordnungen und den Entscheidungen die Häuser für Gemeindegruppen zu schließen?

Von Anfang an wurde das Projekt Lernräume von der Landesregierung gefördert und in den Verordnungen bedacht. Kirche wendet sich den einzelnen benachteiligten Menschen, hier Kindern und Jugendlichen, zu und möchte sie unterstützen. Dies ist ein Bildungsprojekt in einer besonderen Zeit mit schwerwiegenden Folgen für benachteiligte Kinder und Jugendliche.

Die Lernraumprojekte erfordern eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen und den Lehrkräften. Die Kirchengemeinden profitieren von dieser engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Sie erschließen sich Kontakte zu Bevölkerungsgruppen, die sie sonst oft nicht im Blick haben. Jedes Kind, jede und jeder Jugendliche soll den Anschluss halten können. Niemand soll verloren gehen.

Das Projekt "Lernraum" funktioniert besonders dort gut, wo die Kooperationen mit der Schule, und/oder der Diakonie, anderen Vereinen, Verbänden oder Institutionen erfolgreich sind. So fördert dies Projekt die Vernetzung der Kirchengemeinden im Gemeinwesen und stärkt sie dadurch.

Der Bildungsausschuss hat noch einmal die Initiative ergriffen, das Projekt "Kirche schafft Lernraum" noch einmal zu unterstützen und im April und Mai 2021 in Zusammenarbeit mit der Bildungsabteilung im Landeskirchenamt zur Zoom-Konferenz "Erste Schritte zum eigenen Lernraumprojekt" eingeladen. In drei kurzen Konferenzen wurden 73 Teilnehmende erreicht und mit ihnen zusammen die ersten Schritte zu einem Lernraumprojekt vor Ort erarbeitet.

## **VI.**

### **Aufgaben und Fragestellungen**

Wie können weiterhin kirchliche Projekte und Initiativen auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit in Niedersachsen erfolgreich durchgeführt werden?

Kirche trägt Verantwortung für alle Kinder und Jugendlichen im Land.

**VII.**  
**Anträge**

Der Bildungsausschuss stellt folgende Anträge:

Die Landessynode wolle beschließen:

1. Das Landeskirchenamt wird gebeten, die vorhandenen Haushaltsmittel weiterhin vorrangig im Bereich von Projekten der Bildungsgerechtigkeit wie z.B. Lernräume einzusetzen.
2. Der Bildungsausschuss wird gebeten, die Thematik dahin gehend weiter zu beraten, wie kirchliche Bildungsarbeit ein zentraler Bestandteil von kirchlicher Gemeinwesenarbeit werden kann.
3. Die Landessynode bittet die Kirchengemeinden sich besonders des Themas "Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit für Kinder und Jugendliche" anzunehmen. Das Landeskirchenamt wird daher gebeten, das Anliegen dieses Berichtes in der Fläche der Landeskirche zu kommunizieren.

Schröder  
Vorsitzende